

Intentionabsichtanregungsvorhaben

Hey,
Uhren auf Null, Kalender ganz dick,
jetzt geht's von vorne los.
Ich nehm mir was vor, das ist ganz schick,
neue Pläne, ja die sind famos!

Ach,
das Alte verwalten,
nur noch Neues gestalten,
voriges Jahr ist Geschichte,
das frisch-Neue im Lichte.

Doch wie soll ich's bemessen,
dass nun wen'ger wollt essen,
dass ich wen'ger wollt rauchen,
und schlimme Worte nicht brauchen.



0:00:00



Ja, ich hab's mal gesagt,
jedoch dann auch vertagt,
hab's nicht richtig probiert,
manche Ausred' trainiert.

Doch, ich nehm' mir fest vor.....,
und schon klingelt's im Ohr,
die Absichten, die ich im Kopfe zwar sehe,
vor lauter klingeln aber, partout nicht verstehe.

Ich glaube, so wart' ich fürwahr,
auf das kommende Jahr.

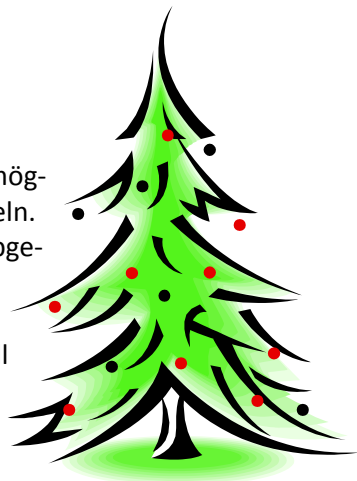
Der Bürgerverein Kreuzberg e.V. informiert:

Weihnachtsbaum-Aktion 2015

Liebe Kreuzberger!

Leider ist es dem Bürgerverein Kreuzberg nicht mehr möglich im Januar 2015 die Weihnachtsbäume einzusammeln. Da in den letzten Jahren zu viele Bäume im Dorf wild abgelegt worden sind und eine fachgerechte Entsorgung nicht gewährleistet werden kann, haben wir keine andere Wahl. Wir bitten Sie die Tannen über den Biomüll (Braune Tonne) selbst zu entsorgen.

Der Vorstand



Einladung zum Neujahrsempfang

für alle Kreuz- und Kupferberger im Vereinsheim des VfB Kreuzberg, am Samstag, den 10.01.2015 um 19.00 h

Liebe Kreuz- und Kupferberger!

Hiermit laden wir Sie herzlich, erstmalig zum Neujahrsempfang in den Räumlichkeiten, des VfB Kreuzberg (Vereinsheim), am 10.01.2015 um 19.00 h ein. Willkommen sind alle Vorstände und Interessengruppen des Dorfes, sowie auch alle Mitbürger, die sich für den Jahresrückblick 2014 und die anstehenden Termine und Projekte für 2015 interessieren. Wir werden in einer gemütlichen Runde über diese Themen berichten und freuen uns auf ein schönes beisammen sein. Über ein zahlreiches Erscheinen würden sich alle Beteiligten freuen.

Für 2015 wünsche ich Allen, viel Glück und Erfolg und vor allem Zufrieden- und Gesundheit.

Liebe Grüße

André Großbischowski

(1. Vorsitzender Bürgerverein Kreuzberg)

Brieftaubenliebhaberverein



0100 “Bergvogel Kreuzberg“

Brieftaubenausstellung

am Samstag, den 03.01.2015 ab 10 Uhr
auf dem Gelände der Firma

Müller Plastik

Alte Bahnhofstraße 21, 51688 Wipperfürth

Versteigerung von Tauben und Gutscheinen
bekannter Züchter
Züchtertreff
Kaffee und Kuchen
Große Tombola

6. Hallenturnier des VfB Kreuzberg vom 20.02. bis 22.02.2015

Der VfB Kreuzberg veranstaltet vom 20.02.2015 bis 22.02.2015 wieder ein Hallenturnier in der Mehrzweckhalle Kreuzberg.

folgende Turniere sind geplant:

Samstag 21.02.2015	E - Jugend	ca. 11.00 Uhr
Samstag 21.02.2015	D - Jugend	ca. 14.00 Uhr
Sonntag 22.02.2015	F - Jugend	ca. 11.00 Uhr
Sonntag 22.02.2015	Bambini	ca. 14.00 Uhr

Am Sonntag werden dann auch noch die Spark Dancers auftreten.

Für Freitag, den 20.02.2015 ist ein Hallendorfturnier geplant. Gerne laden wir hierzu Kreuzberger Vereine, Clubs, Ortschaften und Straßenzüge ein.

Anmeldungen für das Hallendorfturnier bei:

Georg Jesinghaus (Email: gejes@web.de ; Handy: 0151 56957190)

Sven Molitor (Email: S.Molitor@gmx.de ; Handy: 0160 96385824)

Der Jugendvorstand

Hallo ihr Kreuzberger/Kupferberger Jugendlichen

Es ist so weit! Wir möchten einen freien Jugendtreff in Kreuzberg ins Leben rufen.

Dafür benötigen wir Euch! Vorher müssen die Rahmenbedingungen/Spielregeln noch genau abgesprochen werden, deshalb wollen wir Euch zu einer

Jugendkonferenz am 30.01.2015 um 18.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum Kupferberg einladen.

Alle sind herzlich eingeladen, um Wünsche und Anregungen für die Jugend zu erklären. Was wird wirklich gebraucht? Was könnt Ihr Euch vorstellen? Habt Ihr Ideen? Es ist Eure große Chance.

Kontakt aufnehmen könnt Ihr über:

E-Mail: Jugendtreff@dorf-kreuzberg.de oder bei Ute Berg Tel. 4858

Euer Arbeitskreis Demographie

Hurra, wir haben eine Streuobstwiese auf Funkens Köppchen!

In den letzten Jahren wurden viele mögliche Standorte für eine Streuobstwiese in Kreuzberg in Betracht gezogen. Herzlichen Dank nun an Herrn Böhle, der uns sein Grundstück zur Verfügung stellte und uns somit eine kurzfristige Möglichkeit gab, dieses wunderbare Projekt zu realisieren. Nach einem Aufruf in der Oktoberausgabe des Kreuzberg Journals, fanden sich schnell 20 Baumpaten. Aus einer Liste alter Obstsorten wählte jeder Baumpate seinen Wunschbaum aus. Das milde Winterwetter ließ es zu, dass die Baumaktion zügig am 15. November durchzuführen war. Ein besonderer Dank gilt unserer Barbara Löffler. Sie hatte vorab die Wiese vermessen, die Standorte der Bäume festgelegt. Gemeinsam mit Wilfried Köser besorgte sie die Bäume und vieles mehr für die Aktion.

Aber ohne das schwere Gerät und die Arbeit von Werner Althof wäre diese Aktion nicht an einem Samstagmorgen zu bewältigen gewesen. Hierfür herzlichen Dank! Bevor jeder Pate seinen Baum in die bereits vorbereiteten Pflanzlöcher setzte, wurde ein Wühlmausschutz aus Maschendraht um den Wurzelballen gewickelt. Jeder half jedem und trug zu einer tollen Dorfgemeinschaftsaktion bei. Das Wasser zum Angießen wurde aus dem nahe gelegenen evangelischen Gemeindehaus herangeschleppt und jeder Baum erhielt einen Fressschutz, um ihn vor Wildfraß zu sichern.

Zur Platzierung der hölzernen Standhilfen kam erneut der Traktor zum Einsatz. Einige Paten sorgten während dieser Aktion für das leibliche Wohl, sodass sich alle nach getaner Arbeit stärken konnten. Auch hierfür: Vielen Dank!

Aus der Gruppe ertönte es plötzlich: „Es fehlt eigentlich ein Bussardstand.“ „Ja kann denn jemand einen bauen?“, war die fragende Antwort. Natürlich konnte einer! Es war Franz Esser, der diese Spontanidee genauso spontan umsetzte. Vielen Dank dafür!

Allen Beteiligten hat die gemeinsame Arbeit viel Spaß gemacht, und der Anfang der Streuobstwiese war gemacht. Ein toller Erfolg. Im Frühjahr sind weitere Aktionen geplant, auch an der Streuobstwiese, und wir würden uns sehr freuen, wenn alle wieder tatkräftig dabei sind.

Euer Arbeitskreis Demographie

Adventskonzert des MGV Kreuzberg

Unter dem Motto: „**Es ist für uns eine Zeit angekommen, die bringt uns eine große Freude**“ veranstaltete der MGV Kreuzberg am vierten Adventssonntag in der Katholischen Kirche Kreuzberg sein traditionelles Adventskonzert. Ca. 200 Zuhörer waren der Einladung gefolgt, um sich mit besinnlichen Liedern und Vorträgen auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen zu lassen. Die Besucher in der voll besetzten Kirche hatten Zeit, zur Ruhe zu kommen und die Musik zu genießen.



(Foto: Schmittgen)

Unterstützung bekam der Männerchor in diesem Jahr wieder vom Gospelchor Kreuzberg, der ebenfalls mit adventlichen Liedern zum Gelingen des Konzerts beitrug. Weiterhin wirkten mit Hans-Peter Arnold an der Orgel und Walter Pahlenberg mit dem Akkordeon, der neben der Chorbegleitung auch meisterhaft drei klassische Kompositionen vortrug. Insgesamt war es wieder eine gelungene Veranstaltung und ein von vielen geschätzter Beitrag zum Kulturleben unseres Dorfes.

Jahreshauptversammlung des Kirchenchores

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des Kirchenchores am 28.11.2014 konnte der erste Vorsitzende Jürgen Herweg neben den Chormitgliedern, den neuen Präses, Herrn Pfarrer Sebastian Bremer begrüßen. Im Rahmen der Ehrung der langjährigen Chormitglieder, sprach er Josef Hesse für seine 55-jährige Mitgliedschaft im Kirchenchor seine Anerkennung aus. Karl-Josef Sassenbach, der von 1962 bis 1982 Vorsitzender des Kirchenchores war, konnte in diesem Jahr sogar auf 60 Jahre im Kreuzberger Kirchenchor zurückblicken. Beiden wurde mit einer Urkunde des Cäcilienverbandes für ihren Einsatz im Dienst der Kirchenmusik gedankt. Jürgen Herweg dankte auch Marlies Wingenbach, die sich 25 Jahre als Notenwart für den Kirchenchor eingesetzt hatte, mit einem Geschenk und einem Blumenstrauß. Als Nachfolgerin wird Silke Stahlschmidt das Notenwartteam mit Jutta Eigendorf und Angelika Hesse unterstützen. Im Hinblick auf die geplanten Aktivitäten für das kommende Jahr besprachen die Chormitglieder unter anderem die Organisation der Karnevals-sitzung und des geplanten mehrtägigen Ausfluges ins Saarland.



Veranstaltung zum „Lebendigen Adventskalender“ von Gospelchor, Kirchenchor und Hüttengemeinschaft

Für den 5. Dezember hatten der Gospel- und Kirchenchor, zusammen mit der Hüttengemeinschaft zum „Lebendigen Adventskalender“ eingeladen. Zum Start eines Laternenumzuges durch unser Dorf trafen sich die Teilnehmer am von-Mering-Heim. Von dort zogen Jung und Alt bis zur Hütte Los Elvirados. Am Lagerfeuer verbreiteten die beiden Chöre mit Advents- und Weihnachtsliedern eine vorweihnachtliche Stimmung. Der Nikolaus schaute mit seinem Gehilfen Hans Muff vorbei und hatte für die Kinder kleine Geschenke im Gepäck. Die hl. Dreikönige kamen auch vorbei und sangen von ihren Erlebnissen auf dem Weg nach Bethlehem.

Der Kirchenchor und auch der Gospelchor würden sich über neue Sängerinnen und Sänger freuen. Interessierte sind herzlich zu den jeweils freitags stattfindenden Proben um 19:15 Uhr (Gospelchor) und 20:00 Uhr (Kirchenchor) eingeladen.

Neues von den Messdienern:

Einführungsmesse:

Am Sonntag, dem 30. November 2014 fand die Einführungsmesse unserer neuen Messdiener statt. Die Messe wurde von Pfarrer Bremer und Diakon Kaluza gehalten. Neu beigetreten sind: Lara Molitor, Emma Köser, Louis Rothmann, Leo Wuttke, Anna Hufenstuhl und Moritz Wasserfuhr. Die neuen Gruppenleiter sind Klara Köser und Theresa Dreiner.

Sternsingeraktion:

Auch in diesem Jahr ziehen wir wieder als Sternsinger durch unser Dorf. Dazu nehmen wir am Freitag, dem 02.01.2015 im Kölner Dom an der Aussendungsfeier teil und werden am Nachmittag in den Cinedom gehen. Zeit für eine kleine Shoppingtour bleibt natürlich auch. Am Samstag darauf sammeln wir hier in Kreuzberg Spenden für Kinder auf den Philippinen. Am Sonntag findet schließlich unsere Sternsingerdankmesse statt.

Lebendiger Adventskalender in Dörpinghausen

von Dieter Köser

Es ist kalt und ein scharfer Wind bläst durch die Dorfstraße; ein armselig gekleidetes Paar erreicht den Ort. Sie auf einem, in die Jahre gekommenen Pony und er, in seinem alten Mantel, führt das Pferd. Sie in ein blaues Tuch gehüllt und hochschwanger und er gestützt auf einen Hirtenstab. Das Paar sucht eine Bleibe für die Nacht. Ihr erstes Kind soll geboren werden. Jedoch niemand lässt sie ein. Sie klopfen an so vielen Türen, doch keiner sieht ihre Not und nimmt sie auf. Schließlich landen sie in einem Stall und dort bekommt Maria ihren ersten Sohn, Jesus. Umringt von Hirten, Schafen und einer Kuh kümmert sich die anwesende Gemeinde um das neugeborene Christkind.

So geschah es am Tage des Herrn, dem 04. Dezember 2014 in Dörpinghausen.

Im Rahmen des lebendigen Adventskalenders traf man sich am Abend in Dörpinghausen. Zum Anlass hatte die Hofgemeinschaft die Herbergssuche einstudiert und aufgeführt.

Es waren viele Zuschauer im Dorf und somit gleichzeitig ein Teil der Geschichte. Kleine Buden an einer alten Scheune aufgestellt, markierten die Herbergen und der Stall zu Bethlehem war die Scheunen-Remise von Familie Berger. Während der Aufführung, die mit adventlichen Liedern für alle aufgelockert wurde, herrschte eine andächtige Stille. Die Schaulustigen gingen den Weg der heiligen Familie mit.

Die Reaktionen waren allesamt ansprechend und im Nachhinein trafen sich Schauspieler und Gäste bei Glühwein und Wurst.

Es wurde eine Sammelbüchse aufgestellt und die Dörpinghauser stockten den Erlös auf insgesamt 175,- € auf. 50,- € davon fürs Kreuzberg Journal, sowie 125,- € und die übrig gebliebenen Würstchen gehen an die Wipperfürther Tafel.



„Sie treffen sich täglich um viertel nach drei...“, so heißt es in einem Lied von Udo Jürgens. Nein, **leider** findet der Seniorennachmittag nur 1x im Monat statt, und zwar am 2. Mittwoch. Und auf die Sahne verzichten alle mehr oder wenig freiwillig. Aber auf den leckeren Kuchen nicht. Jahreszeitlich angepasst, an hübsch gedeckten Tischen, sitzt eine muntere Schar älterer Herrschaften aus Kreuzberg und Umgebung, oftmals sind auch Gäste und Freunde mit dabei. Doch Kaffee und Kuchen sind nicht alles, was geboten wird. Ein rühriges Team erarbeitet ein Jahresprogramm, das sich sehen lassen kann, da ist für jeden Geschmack etwas dabei. Eine Geschichtenerzählerin, Musikgruppen, ein Zauberer, mal wird ein Video gezeigt. Es gibt Rätsel- bzw. Kreuzwortspiele, es werden Kindergartenkinder bzw. Chöre eingeladen oder aus dem Nähkästchen geplaudert. Aber immer wird gelacht, gesungen und munter geschwätzt. Geburtstagskinder werden gesondert geehrt und dürfen sich ein Lied wünschen. So vergeht der Seniorennachmittag immer viel zu schnell. Und nach den obligatorischen Witzchen verabschiedet man sich und freut sich schon auf den nächsten Seniorennachmittag. Ich kann nur sagen: „DANKE liebes Seniorenteam, macht weiter so!“

Eine Stimme aus dem Seniorenkreis

Einladung

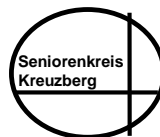
Zum ersten Seniorennachmittag in 2015 laden wir zur Jahreseröffnungsfeier ein am

Mittwoch, dem 14. Januar 2015, um 15.00 Uhr, im Von Mering Heim.

Bei einer kleinen „Bergischen Kaffeetafel“ wird uns im Rückblick das vergangene Jahr 2014 in Wort und Bild nochmals in Erinnerung gerufen.

Das Team des Seniorenkreises freut sich auf zahlreichen Besuch und auf ein fröhliches Beisammensein.

Das Seniorenteam



(Kinder)Rätsel-Seite

	3	9					1	
5				3				
2		7	5				3	
7			1		6	3	2	
4		3	2	5	8	9		6
	2	8	7		3			4
	5				2	4		3
				8				1
	8					2	9	

leicht

				9		5		
	2		6			3		
					4	9		8
			1			4	9	2
	1						7	
8	4	2			6			
5		4	3					
		8			9		3	
		7		6				

schwierig

Die kfd informiert

Sehr geehrte Kreuzbergerinnen

Im Kreuzberg Journal für November 2014, hatten wir bereits auf den Kartenvorverkauf für den Mütterkaffee 2015 aufmerksam gemacht.

Allerdings musste es dort heißen:

Kartenvorverkauf für Mütterkaffee 2015

Der Kartenvorverkauf für den Mütterkaffee beginnt am

25.01.2015 nach der hl. Messe

im Von Mering Heim

Mitglieder zahlen € 10,-, Nichtmitglieder € 12,-

Und dann noch für die aktiven Mitspielerinnen beim Mütterkaffee:

Die erste Probe findet am Dienstag, dem 06.01.2015 um 20.00 Uhr im Von Mering Heim statt. Wer hierbei noch mitmachen möchte, ist herzlich willkommen!

Herzlichst das Team der kfd

Gemeinde im Umbruch

Nichts ist beständiger als der Wandel. Fürwahr ein Satz, der heute auf so viele Bereiche im Leben zutrifft. Wie oft wechselt man die Arbeit und muss sich immer wieder neu orientieren. Liebgewonnene Bekanntschaften gibt man auf und/ oder lässt sie manchmal ungewollt zurück. In unserer katholischen Kirchengemeinde ist es nicht anders; kaum war jemand da, den man kennenlernen durfte und zu dem man in der kurzen Zeit ein Vertrauensverhältnis aufgebaut hatte, schon ist er wieder weg. Nichts ist beständiger als der Wandel.

Wie wird es weitergehen mit unserer Kirchengemeinde, die gefühlt geschluckt wurde von einer größeren? Und dieses Gefühl breitet natürlich immer ein gewisses Unbehagen aus; was wird noch kommen? Und gerade jetzt, zu Beginn des neuen Jahres gibt es wieder einen kleinen Wandel. Jemand neues hält Einzug und ist auch für Kreuzberg zuständig. Daher freuen wir uns, um das Unwohlsein ein wenig zu lindern, Herrn Georg Kalkum vorzustellen. Er ist relativ neu im Seelsorgebereich Wipperfürth und als Gemeindefereferent auch für Kreuzberg zuständig. Grund genug mit ihm zu sprechen, über seine Arbeit, über ihn als Person und Mensch, was ihn bewegt und antreibt und über so dies und das.

Herzlich willkommen, Herr Kalkum.

Kurz gefragt

Journal individuell

Von Dieter Köser



Kreuzberg Journal (KJ): Sie sind?

Georg Kalkum (GK): Georg Kalkum

KJ: Ihr Alter?

GK: Ich bin 52 Jahre.

KJ: Ihre Familie?

GK: Ich bin seit fast 31 Jahren verheiratet und wir haben gemeinsam drei Kinder, die alle schon aus dem Haus sind und an der Schwelle zu Ihren jeweiligen Berufen stehen.

KJ: Herr Kalkum, können Sie ein wenig über sich erzählen, woher Sie stammen, über Ihren bisherigen Lebensweg bis hierher?

GK: Ich bin in Gummersbach geboren und die ersten acht Lebensjahre ver-

brachte ich mit meinen Eltern und drei Geschwistern in Derschlag. Dann sind wir nach Wiedenest (Ortsteil von Bergneustadt) gezogen und im Alter von 13 Jahren bin ich dann mit der KJG in Bergneustadt in Berührung gekommen. Über die Stationen Gruppenleiter, Pfarrjugendleiter, Dekanatsjugendleiter und PGR habe ich mich da schon richtig in die „Kirche“ eingearbeitet.

KJ: Ihr Beruf, Ihr beruflicher Werdegang?

GK: Nach meinem Zivildienst im Kreis-krankenhaus Gummersbach habe ich in Paderborn Religionspädagogik studiert. Nach dem Anerkennungsjahr in Marienheide war meine erste Stelle in Kerpen. Von 1994 bis 2014 habe ich dann in Radevormwald/Hückeswagen gearbeitet und seit acht Jahren bin ich mit 50% Beschäftigungsumfang Referent für Ehepastoral in Rhein- und Oberberg.

KJ: Ist der Beruf auch Ihre Berufung?

GK: Jeder Beruf, den man mit Liebe zu seiner Tätigkeit ausüben kann, ist eine Berufung, insofern ein klares Ja.

KJ: Was sind Ihre Hobbys?

GK: Ich fahre gerne Fahrrad, auch und gerade in unserer nicht ganz flachen Heimat. Dann gehört noch wandern zu meinen bevorzugten Tätigkeiten und ich bastle immer gerne an Sachen für Haus und Garten.

KJ: Was macht sie fröhlich?

GK: In der freien Natur sein, ein Blick ins Weite, ein Lächeln das mir gilt, das gute Gefühl nach körperlicher Anstrengung, ein Lob, wenn etwas gut gelungen ist, egal ob privat oder bei der Arbeit.

KJ: Und was macht Georg Kalkum traurig?

GK: Wenn ich auf Menschen treffe, die außer ihrer eigenen Meinung keine andere gelten lassen, oder solche die alles schlecht reden oder andere ausgrenzen, dann macht mich das traurig.

KJ: Sie sind begeisterter Christ und haben diese Überzeugung auch schon an Ihre Kinder weitergegeben. Sie sagten im Vorfeld, dass bereits zwei Ihrer Söhne Theologie studieren.

Was bedeuten für Sie Glaube und Kirche?

GK: Unser ältester Sohn ist bereits mit dem Studium fertig und wird im Sommer zum Priester geweiht, der Zweite wird nächstes Jahr fertig, geht aber einen anderen Weg.

Glaube ist für mich so etwas wie die Luft zum Atmen, etwas, das tief in mir drin ist und das ich mir nicht wegdenken kann aus meinem Leben. Die katholische Kirche ist meine Heimat, mit ihren schönen Seiten und solchen, die mir weniger gut gefallen.

KJ: Ist Kirche in Ihrem Falle mehr als nur der Arbeitgeber?

GK: Über den Arbeitgeber Kirche, oder besser über die Menschen, die ihn repräsentieren, kann ich mich manchmal schon aufregen und versuche durch meine Arbeit in der Mitarbeitervertretung der Gemeinde- und Pastoralreferenten auch das eine oder andere zu verbessern. Aber ich kann das gut trennen von meiner inneren Verbundenheit mit der Kirche als Heimat.

KJ: Nach Auflösung der Kirchengemeinde Kreuzberg, fehlt hier vielen ein zentraler Punkt des Treffens und des Miteinanders. Das war damals schon anders, aber nicht nur um zu sagen, „früher war sowieso alles besser“. Kreuzberg ist hier zwar noch in einer vergleichsweise luxuriösen Lage, wenn man aber an andere Gemeinden denkt, die z.B. maximal einmal im Monat eine Messe haben.

Da fällt so vieles weg und das Gemeindeleben verödet. Messdienergruppen zerfallen und man hat das Gefühl nichts mehr selbst gestalten zu können.

In wieweit können Sie das nachvollziehen und wie begegnen Sie den Menschen, bei denen diese Zweifel wirklich nicht leicht auszuräumen sind?

GK: Die bisherigen Einblicke, die ich in das Dorfleben in Kreuzberg hatte, haben bei mir nicht den Eindruck erweckt, als würde hier irgendetwas „veröden“. Ich erlebe ein reges Ver-

einsleben, viele Menschen, die sich engagieren und Dorfleben gestalten, ihre Kompetenzen einbringen und Gestaltungsspielraum nutzen. Natürlich ist einiges anders, als vor dem Zusammenschluss mit den anderen Gemeinden in Wipperfürth, aber das muss ja nicht nur negativ gesehen werden.

Tatsächlich haben auch bei mir schon einige ihren Missmut über die Situation kundgetan und ich kann das sehr wohl verstehen und höre auch aufmerksam zu. Wir dürfen jedoch nicht so rückwärtsgewandt stehen bleiben, sondern müssen mit dem Blick nach vorne die Zukunft des Dorfes und damit auch zu einem guten Teil der Gesamtgemeinde gestalten.

KJ: Was bedeutet für Sie Gemeinde?

GK: Gemeinde ist für mich der Ort, wo Kirche sicht- und fühlbar wird. Während meines Studiums gab es eine Initiative von Kardinal Höffner, die nannte sich „Gemeinde als Gemeinschaft von Gemeinschaften“. Ich konnte und kann dieser Überschrift sehr viel abgewinnen. Es bedeutet, dass in Gemeinden niemand alleine zu sein braucht. Da gibt es kleinere örtlich gebundene Gemeinschaften und größere, die die ganze Gemeinde betreffen und alle ergänzen sich. Nirgendwo kann es alles geben, aber in der gesamten Gemeinde schon.

KJ: Seit Kurzem gehören Sie zur Pfarrei Wipperfürth und sind als Gemeindeforent auch für Kreuzberg zuständig.

Hatten Sie schon Berührungspunkte mit dem „neuen Golddorf“ Kreuzberg?

GK: Ich war z.B. beim Kirchturmfest dabei oder jetzt beim Seniorenkaffee der Schützenbruderschaft und habe überall freundliche und aufgeschlossene Menschen getroffen. Ich habe mir auch mit meiner Frau zusammen schon ein Stück Kreuzberg erwandert und werde das auch weiter tun.

KJ: Gab es Vorgaben für Ihre Tätigkeit hier in Kreuzberg oder können Sie da halbwegs frei entscheiden? Und gleich im Anschluss, was haben Sie mit uns vor? :o)

GK: Als Vorgabe habe ich bekommen den wöchentlichen Schulgottesdienst zu halten und die Kontaktstunde im dritten Schuljahr in der Grundschule. Ansonsten ist die Aufgabe als „Ansprechpartner“ für mich eine zu füllende, das heißt vor allem da zu sein, wo Sie mich benötigen oder auch wo Dinge besprochen werden, die das ganze Dorf betreffen. Das wird terminlich nicht immer klappen, da ich ja nur mit 50% in Wipperfürth tätig bin.

Ich habe eigentlich gar nichts mit Ihnen vor in dem Sinne, dass ich gerne eine bestimmte Richtung vorgeben oder bestimmte Dinge durchsetzen würde. Ich möchte Sie begleiten, stärken, unterstützen auf ihrem Weg einer starken Dorfgemeinschaft, die sich verbunden weiß mit allen Menschen unserer Gemeinde.

KJ: Wie stellen Sie sich das im Einzelnen vor, wo sehen Sie Ihre Ansatzpunkte?

GK: Da gilt noch der alte Grundsatz „sehen, urteilen, handeln“, also sehen was da ist, herausfinden wo ich gebraucht werde und dann handeln.

KJ: Die Messdiener; es ist nicht mehr so einfach gut funktionierende Gruppen zu organisieren.

Einerseits kommt das durch den Rückgang unserer Landgemeinden, andererseits gehen die Jugendlichen aber auch immer früher und schneller aus den Dörfern, weil sie studieren usw.

Gut geführte Messdienergruppen, wie die in Kreuzberg, waren hier immer Anlaufpunkt und Jugendtreff.

Wie sehen Sie die Aussichten für die Messdiener, aber vor allem für die Jugendlichen bis etwa 20 Jahre, die nicht unbedingt der Kirche, der Religion und dem Glauben zugetan sind. Was können wir denen anbieten?

GK: Gerade bei zurückgehenden Zahlen ist es ein Vorteil, dass wir in Kreuzberg nicht alleine sind. Kaplan Juraj Ledic und Diakon Michael Kaluza kümmern sich um Jugend und Messdiener in der gesamten Gemeinde und ich denke davon wird auch Kreuzberg profitieren.

KJ: Wie erfahren Sie eigentlich von den Früchten Ihrer Arbeit. Der Kaufmann sagt, „das sind meine Zahlen, mein Erfolg“, der Schreiner sagt, „ich habe 20 Schränke, 200 Stühle und

einen Dachstuhl gebaut“. Was ist für Sie ein Erfolg in der Arbeit?

GK: Wie jeder Mensch auch, freue ich mich über ein Lob, wenn einer kommt und sagt, „das hast du gut gemacht, das hat mir gefallen, da kann ich was mitnehmen“. Es kommt aber auch manchmal ganz unverhofft, wenn z.B. die Bäckereifachverkäuferin sagt: „Ach bei ihnen bin ich doch zur Firmung gegangen, das war schön damals.“ Dann weiß man, das vielleicht doch das eine oder andere über den Tag hinaus wirkt und das ist für mich sehr wichtig.

KJ: Wie wichtig ist messbarer Erfolg für sie?

GK: Messbar ist er ja nicht, also muss sich jeder im pastoralen Dienst davon frei machen auf solche Erfolge zu setzen.

KJ: Herr Kalkum, das neue Jahr steht an, was wünschen und erhoffen Sie sich persönlich und beruflich dafür?

GK: Für unsere Kinder stehen im nächsten Jahr große Veränderungen an und ich hoffe und wünsche, dass diese alle zu deren Zufriedenheit gestaltet werden können. Mit meiner Frau möchte ich einen schönen Urlaub verbringen, was in diesem Jahr leider nicht möglich war und im Hinblick auf meine Arbeit wünsche ich mir vor allem, dass ich Namen besser behalte!

KJ: Und was wünschen Sie Kreuzberg und den Bewohnern?

GK: Behalten Sie ihren Optimismus und ihren Zusammenhalt, verbunden mit Weltoffenheit.

KJ: Sie wandern gerne, sind leidenschaftlicher Radfahrer und organisieren auch Radtouren.

Welche steilen Wege und wie viel zu lange Strecken sehen Sie im Verlauf des neuen Jahres auf die Gemeinde und die Kirche zukommen. Wir haben einen neuen, engagierten Papst, einen neuen Erzbischof, muss da nicht zwangsläufig alles besser werden?

GK: Wer beim Radfahren eine schöne Abfahrt genießen will, der muss erst mal längere Zeit bergauf strampeln, deshalb hat für mich beides seinen Reiz. Veränderungen und Lebendigkeit in Kreuzberg erreichen kein neuer Papst und kein neuer Erzbischof, da müssen die Kreuzberger schon selber aktiv werden. Wenn sie sich darin von den neuen Personen ermutigen und bestärken lassen – umso besser.

KJ: Bis hierher soll es gut sein mit den Fragen; nur eine noch und die betrifft den demographischen Wandel in Kreuzberg, in der Gesellschaft.

Wie soll ein Dorf wie unseres Ihrer Meinung nach damit umgehen?

GK: Es darf keine Generation aus dem Blick verloren werden. Auch wenn vielleicht zwangsläufig mehr für Senioren zu tun ist, müssen die Anstrengungen für die jüngeren Generationen eben-

falls verstärkt werden, damit sich in Kreuzberg alle wohl fühlen.

KJ: Lieber Herr Kalkum, wir danken Ihnen sehr für die Antworten und die Zeit, die Sie uns geschenkt haben. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein gesundes und zufriedenes neues Jahr und uns, dass wir mit Ihnen gemeinsam einen langen Weg teilen und immer die richtige Route finden.

.

Unser Dialekt

Wetterregeln, Bauernregeln und Bauernweisheiten sind seit alters her ein Teil unserer Kultur und vielfach Jahrhunderte lang in der Mundart überliefert.

Nachfolgend eine alte Bauernregel zum Neujahrstag:

Morjenrot am ierschten Dach,
Unwehr brängt un jrote Plooch,
Neujohrsnacht still un kloor,
dütt op en judet Jahr,
Neujohrsnacht hell un kloor,
dütt op en rieked Jahr.
Wenn et tau Neujohr schneit,
Jüdet ville Immenschwärme.
Neujohr Sunnenschien,
lött dat Jahr fruchtbar sien.
Wenn et üm Neujohr Rähn jütt,
oft üm Ostern Schnee noch litt.
En Jahr, dat schlecht will sien,
stellt sik schwimmend in.

Die hochdeutsche Fassung:

Morgenrot am ersten Tag,
Unwetter bringt und große Plag.
Neujahrsnacht still und klar,
deutet auf ein gutes Jahr.
Neujahrsnacht hell und klar,
deutet auf ein reiches Jahr.
Wenn es zu Neujahr schneit,
gibt es viele Bienenschwärme.
Neujahr Sonnenschein,
lässt das Jahr fruchtbarer sein.
Wenn 's um Neujahr Regen gibt,
oft um Ostern Schnee noch liegt.
Ein Jahr, das schlecht will sein,
stellt sich schwimmend ein.

Herzlichen Glückwunsch

02.01.	79 J.	Bruno Redepenning
03.01.	76 J.	Klaus Diegmann
04.01.	73 J.	Anna Hesse
05.01.	88 J.	Elisabeth Offermann
06.01.	89 J.	Hildegard Radermacher
10.01.	91 J.	Werner Blumberg
13.01.	77 J.	Margret Panske
17.01.	76 J.	Rosemarie Redepenning
20.01.	75 J.	Ursula Panske
22.01.	86 J.	Agnes Ackerschott
23.01.	80 J.	Gerhard Brügger
27.01.	76 J.	Marianne Eicker
29.01.	93 J.	Elisabeth Brochhagen
29.01.	83 J.	Helga Wichmann
30.01.	75 J.	Ursula Wassermann
31.01.	75 J.	Hans Kort

Wir trauern um

83 J.	Eleonore Virnich
91 J.	Alma Felderhoff
89 J.	Fritz Kuhnke

01.01.	9:30	Hl. Messe	Kath. Kirche
03.01.		Die Sternsinger sind im Dorf unterwegs	
03.01.	Ab 10:00	Brieftaubenausstellung	Müller Plastik
03.01.	14:00 - 15:00	Kommunionkleidungs-Basar	Von Mering Heim
04.01.	9:30	Sternsingerdankmesse	Kath. Kirche
06.01.	19:30	Arbeitskreis Demographie	Klosterhof
10.01.	19:00	Neujahrsempfang Bürgerverein	Sportlerheim
14.01.	15:00 - 18:00	Seniorenachmittag	Von Mering Heim
25.01.	Ca. 10:30	Kartenvorverkauf Mütterkaffee	Von Mering Heim
27.01.	18:30	Videoabend (u.a. Film über die Bahnstrecke Wipperfürth – Anschlag)	Cafe Campanile
30.01.	18:00	Jugendkonferenz	Ev. Gemeindezentrum

Aktuelle Informationen gibt es auf
www.dorf-kreuzberg.de
www.facebook.com/KreuzbergImBergischenLand

Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe des Kreuzberg-Journal ist am Sonntag, dem 25.01.2015.

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Kreuzberg e.V.
Verantwortlich: Dieter Köser, Dörpinghausen 6, 51688 Wipperfürth
E-mail: journal@dorf-kreuzberg.de
Redaktion: Dieter Köser, Kornelia Köser, Simone Ackerschott, Raphael Berg